

MULLEJAN

DAS NEUESTE FÜR BLOCK SZ!



Ausgabe 37 / 17.10.10 / ATSV - Ingolstadt

Howdy,

>> VORWORT

Es ist kalt geworden. Die Heizung ist aus Kostengründen noch nicht an, sodass ich meinen Atem sehen kann, der in regelmäßigen Abständen auf den Computerbildschirm prallt. Die Fingerspitzen sind taub und schmerzen ein wenig durch die kontinuierliche Betätigung der Tastatur. Die Lippen sind spröde, und der Rest meines vertrockneten Körpers ist in eine warme Decke gehüllt. So in etwa würde ich meine aktuelle Gefühlslage beim Verfassen des Vorwortes beschreiben. Aber, da euch die Gefühlslage und der Zustand meines Körpers völlig zu Recht einen feuchten Dreck interessiert kommen wir nun zum spannenderen Teil. Heimspiel gegen Ingolstadt. Die Redaktion hatte durch das spielfreie Wochenende eigentlich einmal die Zeit alles in Ruhe nieder zu schreiben und euch in gebündelter Form zu präsentieren. Aber ihr kennt das sicherlich. Es ist mal wieder alles auf den letzten Drücker, tief in der Nacht fertig gestellt worden. Aachen Ultras halt. Nichtsdestotrotz gibt es wieder einige Neuigkeiten, die wir euch nicht vorenthalten wollen. Neben den Spielberichten des letzten Heimspiels gegen Paderborn und unserem Auswärtsauftritt in Berlin, gibt es einen Bericht über die Fandemonstration ebenfalls in Berlin, an der auch wir uns beteiligten. Zudem besuchten wir den Polizeitag in Aachen und hatten zu unserer Überraschung großen Spaß dabei. Na dann wollen wir mal.

P.S.: Am Ultras Stand gibt es ab heute für 8 Taler die Mottoshirts der Fandemo zu erstehen. Das knaligelbe T-Shirt ist mit dem schwarz-weißen "Zum Erhalt der Fankultur" Logo bedruckt. Also, schnappt euch eins und nun...

Viel Spaß beim Lesen,

Eure Redaktion

>> MINI TIVOLI

Lange haben wir nicht mehr von unserem geliebtem Schmuckkästchen Tivoli, denn bald muss die ehrwürdige Heimat der Alemannia und aktuelle Spielstätte unserer zweiten Mannschaft neuem Bauland der Stadt Aachen weichen. Neben den vielen persönlichen Erinnerungen in all unseren Köpfen und diversen Foto- und Videoaufnahmen, bleibt der Tivoli jedenfalls im Maßstab 1:87 für jeden von uns erhalten. Ein eingefeischter und darüber hinaus äußerst fleißiger Fan der Schwarz-Gelben hat in jahrelanger Kleinarbeit einen exakten Miniatur-Nachbau des Tivolis erschaffen, welcher nun kurz vor der Fertigstellung steht. Das impulsante Modell soll in Zukunft in der Museumsecke im neuen Stadion für jeden Alemannen zugänglich ausgestellt werden. Mehr dazu werdet ihr in der kommenden Ausgabe des Mulejans erfahren. Wer schon einmal einen Blick auf den Mini-Tivoli werfen möchte, der sollte sich im Internet die Baudokumentation auf www.minitivoli.de anschauen.

STADTGESCHICHTEN DAS BAHKAUV

Das Bahkauv, bzw. die Statue, welche dieses darstellt, wird wohl jedem Aachener bekannt sein. Der heutige sich am Büchel befindliche Brunnen, stellt das Bahkauv nach den Beschreibungen, wie sie in verschiedenen Chroniken und Sagen vorzufinden sind dar und wurde dort aufgestellt, wo es früher vorwiegend sein Unwesen getrieben haben soll. Es stellt ein großes und gewaltiges Wesen dar, welches sowohl einer schuppenbedeckten Echse, als auch einem Kalb mit riesigen Zähnen und langen Krallen, ähnelte. Dieses Untier, genannt Bahkauv (Bachkalb), soll sogar schon den Vater Karls des Großen, Pipin, so eine frühe Sage, angefallen haben. Regelmäßig tritt es jedoch erst im 17. Jahrhundert in Erscheinung und soll ein nachtaktives Wesen gewesen sein, welches Abends Kinder, die noch draußen spielten, aber vor allem betrunkenen Männern in der Nacht aufgelauert haben. Diesen sei es auf den Rücken gesprungen, und habe sich bis vor deren Haustür tragen lassen. Wenn die Männer Schwäche zeigten, durch Beten oder Flehen, so sei es schwerer geworden, erkannten sie das Leid jedoch an und Schrienen, so wurde er der Sage nach leichter. Eines war jedoch bei allen Opfern gleich: Jedem von ihnen wurde das Geld gestohlen. Nun lässt sich diese Sage verschiedenen deuten, eine Erklärung liefert aber eine weitere Erzählung. So soll es einen Torwächter gegeben haben, welcher damit beauftragt wurde, die Einwohner Aachens vor dem Bahkauv zu beschützen. Dieses gelang ihm aber aus einem einfachen Grund, wie sich später herausstellen sollte, nicht. So soll ein betrunkenener Schmied in der Nähe des Büchels vom Bahkauv angefallen worden sein, dieser schaffte es aber, die Kreatur von sich zu schleudern. Bei genauerer Betrachtung zeigte sich dem Schmied das wahre Gesicht des Bahkauvs. So steckte besagter Torwächter in einem Kostüm, welches eben jenes Unwesen darstellte. Ob dies nun das wahre Ende des Bahkauvs war und ob sich diese Geschichte wirklich so zugetragen hat, ist mehr als strittig. Um an das Bahkauv zu erinnern wurde 1904 ein erster Brunnen am Büchel errichtet. Dieser fiel 1943 jedoch der Waffenproduktion für den zweiten Weltkrieg zum Opfer. Seit 1965 ist das Bahkauv in veränderter Form wieder als Brunnen zu bestaunen, auch wenn dieser dem vorherigen in keinsten Weise ähnelt.



>> FANDEMO IN BERLIN

Das zweite Mal innerhalb einer Woche verschlug es unsere Gruppe nach Berlin. Nicht, wie Montagabends zur Prime Time des deutschen Privatfernsehens für ein Spiel von Alemannia Aachen, sondern im Zuge des spielfreien Wochenendes für die überregionale Fandemonstration „zum Erhalt der Fankultur“ machten wir uns wieder auf den Weg in die große Stadt. Aus Kostengründen und der Umwelt zu Liebe entschieden wir uns für die lange Anreise mit dem Wochenendticket. Die Fahrt verlief ereignislos und besonnen, da uns die Wichtigkeit dieses Tages bewusst war. Schließlich galt es die verstaubten Klischees gegenüber Fußballfans endgültig abzulegen und für den Erhalt einer lebendigen Fankultur auf die Straße zu gehen. In Berlin angekommen, sammelten sich die verschiedenen teilnehmenden Fangruppen am Roten Rathaus, um von dort aus gemeinsam die Demonstration, deren Route einmal quer durch den Stadtteil Berlin Mitte führte, zu starten. Die rund fünfzig teilnehmenden Fußballfans hatten sich thematisch für ihren Blockteil ein Thema als Schwerpunkt gesetzt und präsentierten diesen durch verschiedenste optische Hilfsmittel. Wir griffen das Thema unserer Fandemonstration in Aachen, die letztes Jahr im Rahmen des Heimspiels gegen die SpVgg Fürth gemeinsam mit den Anhängern des Kleeblattes stattfand, auf. Somit zierte der Spruch „Bunte Kurven, statt leere Ränge“ unser Banner. Dieser Spruch ist für uns in vielerlei Hinsicht von elementarer Bedeutung. Der Fußballsport lebt von Emotionen, sowohl auf dem Platz, als auch auf den Rängen. Geht die Kreativität und das bunte Treiben auf den Rängen verloren, dann stirbt auch der Fußball. Leider schaufelt eine Entwicklung in die völlig falsche Richtung langsam aber kontinuierlich ein Grab. Dieses Grab gilt es wieder mit Erde zu füllen. Leere Ränge entstehen durch die diversen Materialverbote, die größtenteils unbegründet und ohne klare Linie ausgesprochen werden, durch eine Terminierung der Spieltage, die es für viele Fußballfans unmöglich macht ihre Mannschaft live im Stadion zu erleben, oder durch zu hohe Eintrittspreise, die das gesellschaftliche Großereignis Fußball zu einem Privileg verkommen lassen, und das meist nur, um seinen Arsch in eine Plastikschaale pressen zu dürfen. An manchen Orten sind Stehplätze Mangelware oder gleich



gar nicht vorhanden. Unter diesen Themenschwerpunkten versuchten wir einen kleinen Teil der Demonstration optisch in Szene zu setzen. Anfänglich noch ruhig und zurückhaltend entwickelte sich der Demonstrationzug zu einer gemeinsamen, aussagekräftigen Masse, die sich zunehmend ebenfalls akustisch Gehör verschaffte. Wir sangen uns gemeinsam mit fremden Szenen, ganz egal aus welcher Stadt sie kamen, etwa drei Stunden durch die Straßen Berlins. Niveauvoll, ohne Zwischenfälle. Insgesamt sollen bis zu 10.000 Menschen an der Demonstration teilgenommen haben. Rückwirkend betrachten wir die Fandemo als Erfolg. Doch sie kann nur als gelungener Auftakt einer besseren und breit gefächerten Vernetzung der verschiedenen Faninstitutionen und einzelnen Fußballfans sein. Natürlich können wir punktuell viel alleine erreichen durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Verein, die Mitbestimmung im eigenen Verein wahrnehmen und weiter ausbauen. Aber parallel dazu müssen wir gemeinsam, überregional ein Netzwerk aufbauen das in der Lage ist ein Sprachrohr zu erschaffen, das die Damen und Herren der DFL, der Polizei und auch der Politik erreicht. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die oftmals fehlende Auseinandersetzung mit seinem eigenen Verhalten. In den gelungenen Redebeiträgen zweier Referenten aus München und Berlin wird genau auf jenes Thema der Selbstreflexion eingegangen. Die beiden Redebeiträge sind wirklich empfehlenswert und können auf den jeweiligen Seiten der Gruppen (www.hb98.de und www.schickeria-muenchen.org) nachgelesen werden. Es lohnt sich! Abschließend möchten wir uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der gelungenen Demonstration bedanken.

Bunte Kurven, statt leere Ränge!

>> TAG DER POLIZEI

„Die Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen präsentiert sich am 02.10.2010 unter dem Motto „Ein Tag mit uns“ in Aachen.“

Die Polizei lud ein zum Kennen lernen und Entdecken. Das wollten wir uns dann doch etwas genauer anschauen und begaben uns schon früh morgens in die Innenstadt. Neben diversen Ausstellungen und Informationsständen, einer wirklich gelungenen Kinderanimation, sollte als absolutes Highlight des Tages ein Live-Einsatz des SEK folgen. Zuerst führte es uns eher zufällig zu den ausrangierten, alten Polizeiautos und größeren Einsatzfahrzeugen vergangener Jahrzehnte. Ich steh auf Oldtimer, die waren spitze, vor allem der alte Hanomag. Überzeugend waren zudem die Oldies der Polizeisportgruppe, die auf dem Aachener Markt dem Publikum ihre Kampfsportkunst präsentierten. Mit denen solltet ihr euch lieber nicht anlegen! Die Polizei präsentierte sich also von ihrer besten Seite. Interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt

erhielten sowohl einen Einblick in die tägliche Arbeit der Polizei, als auch einen Überblick über die technische Ausstattung unserer Freunde und Helfer. Crashtests zur Verdeutlichung der Gefahr beim Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit, Drogenprävention. Eigentlich ja keine schlechten Sachen. Was wir jedoch vergeblich suchten, war die Realität. An dieser Stelle müssen wir einige Tage zurückspulen, etwa zwei Wochen vor dem besagten Polizeitag. Wir erhielten die Nachricht, dass es möglich sei einen eigenen kleinen Stand in der Innenstadt zu errichten. Da wir bereits ahnten, dass eine kritische Auseinandersetzung mit der Polizei an diesem Tag wohl kaum stattfinden würde, entschlossen wir uns einen eigenen Stand, in Form einer Mahnwache anzumelden, um auf die Kampagne gegen Polizeigewalt bzw. für eine Kennzeichnungspflicht für Polizisten von Amnesty International aufmerksam zu machen. Leider waren alle begehrten Plätze belegt, und wir mussten unsere Idee wieder in die Mottenkiste packen. Bevor der Polizeitag sich dem Ende neigte sollte jedoch noch das große Highlight, der Hubschraubereinsatz, folgen. Die Inszenierung war wirklich fast perfekt. Ein Hubschrauber nur wenige Meter über dem Boden schwebend, Vermummte Polizeibeamte seilen sich ab, und stürmen das Fahrzeug eines Geiselnähmers. Es wäre eine Szene fürs Fernsehen, gar Hollywood gewesen. Doch der Luftdruck der Rotorenblätter ließ große Äste eines Baumes brechen, die dann auf umherstehende Schaulustige fielen. Trauriges Ergebnis: 6 Verletzte, darunter 3 Kinder. Landfriedensbruch und fehlerhafte Körperverletzung. Mindestens.

„Die Gefahr lauert überall. Wir auch. Deine Polizei.“

TSV Alemannia Aachen – SC Paderborn 2:0 (0:0) Zuschauer: 14.514 (ca. 150 aus Paderborn)

Nach dem die Alemannia unter der Woche endlich den lang ersehnten Dreier gegen den FSV aus Frankfurt einfuhr, hieß es schon drei Tage später Feuer frei für die nächste Runde und man durfte den SC Paderborn begrüßen. Kein

wirklich reizvoller Gegner in jeglicher Hinsicht, jedoch erhoffte man sich gegen die Elf aus Ostwestfalen sportlich nachzulegen und den ersten Heimsieg einzufahren. Auf den Rängen inzwischen leider zur Normalität gewordene Leere, nur 14.514 Zuschauer hatten den Weg an diesem Abend ins Stadion gefunden, ein neuer Negativwert. Ein ziemlicher Kontrast zur Vorsaison, bei der es jedoch sportlich weitaus weniger zu feiern gab, als in dieser bislang kurzen Spielzeit. Das Team überzeugt, auch wenn die Ergebnisse dies bislang noch nicht ganz widerspiegeln. Das Team ist auf einem guten Weg und es macht endlich wieder Spaß dieser Mannschaft zuzuschauen. Da frage ich mich wo all die "Fans" aus der letzten Saison hin sind? Wahrscheinlich wollten sie nur den großen Hype ums neue Stadion aufsaugen und stehen anscheinend doch nicht so hinter unserer Alemannia. Klar wurde viel Kredit verspielt, aber ich denke jeder der die bisherigen Heimspiele miterlebt hat weiß, dass es sich wieder lohnt den Weg ins Stadion in Kauf zu nehmen. Von daher appelliere ich an Alle positive Mundpropaganda zu betreiben, damit das neue Stadion wieder voller wird und die finanziell stark gebeutelte Alemannia nicht weitere Einbußen zu verkraften hat! Nach dem auch die letzten abgehetzt von der Arbeit (Scheiss Freitagsspiele!!!) das Stadioninnere erreichten, gab es zum Einlaufen der Mannschaften im unteren Teil von S3 das gewohnte Bild, bestehend aus verschiedenstem Tifomaterialien, zu bestaunen. Bis dato war von der aktiven Fanszene aus Paderborn noch nichts zu sehen, diese kamen erst mit einer 15-minütigen Verspätung, wohl aufgrund von Stau, im Gästeblock an und positionierten sich über dem Mundloch. Fielen jedoch bis auf ein paar Schwenkelemente und eine kleine Luftballonchoreo nicht weiter auf. Die Süd passte sich in der ersten Halbzeit dem Geschehen auf dem Rasen an, so war die Alemannia zwar bemüht, jedoch ohne wirklich Durchschlagskraft und zwingende Aktionen. Stimmungstechnisch war es ebenfalls mehr als bescheiden, so konnte man auf der Tribüne zwei lethargisch wirkende Stimmungskerne ausmachen, zwischen denen 8.000 weitere Menschen teilnahmslos das Spiel verfolgten. Eindeutig supportmäßig einer der Tiefpunkte im neuen Stadion. Zu Beginn der zweiten Halbzeit wurde von uns ein Mobilisierungsspruchband zur Fandemo in Berlin präsentiert (Danke an alle Öcher die den weiten Weg auf sich genommen haben!). Die Mannschaft schien sich für die zweite Halbzeit eine klare Linie vorgenommen zu haben, die es vorsah die drei Punkte in der Kaiserstadt zu behalten und zeigten endlich was in ihr steckt. Mehrere Großchancen blieben leider wie so oft in dieser Saison ungenutzt und es sollte bis zur 75. Minute dauern, bis die Alemannia für ihr Engagement belohnt wurde: Durch einen cleveren Pass von Uludag, tauchte Stieber völlig frei vor dem Schlussmann des SC auf und er erhöhte eiskalt sein Torkonto auf schon 3 Treffer. Der Junge macht einem Spaß! Drei Minuten später folgte auch schon der Gnadenstoß durch Benny Auer, der sich mit seinem ersten Saisonort wieder zurückmeldete und in gewohnter Manier, den Ball in die Maschen dreschte. Wie auch auf dem Rasen, so steigerte sich auch die Stimmung in der zweiten Halbzeit. Das Spiel heizte die Massen auf und nach der verdienten Führung konnte man auch das ein oder andere Mal eine ordentliche Lautstärke erreichen. Schade, dass die Mannschaft erst führen muss, um dies zu ermöglichen. Sportlich passierte nach dem 2:0 nichts mehr und man konnte ausgelassen den ersten Heimsieg der Saison bejubeln. Wenn das Team die Leistung aus der zweiten Halbzeit konstant zeigen kann, war es mit Sicherheit auch nicht der Letzte! Nach dem man seine sieben Sachen zusammengepackt hatte, ließ man den Abend gemütlich in der Innenstadt ausklingen und konnte sich nach den nun zwei Siegen in Folge entspannt auf das Spiel in Berlin freuen. (Gobbi)



Hertha BSC – TSV Alemannia Aachen 0:0 (0:0) Zuschauer: 34762 (ca. 500 aus Aachen)

Nachdem die letzten Spiele unserer Alemannia bekanntermaßen nicht sonderlich glücklich terminiert wurden und die arbeitende Bevölkerung, die es ja auch noch irgendwie geben soll, selbst bei Heimspielen Probleme hatte, das Stadion pünktlich zu erreichen, sollte es nun Montagabends nach Berlin gehen. Das hieß für die meisten, dass mindestens ein freier Tag in Anspruch genommen werden musste. Während sich die einen noch in Ihrem Bett herum drehten, gingen die anderen zur Schule oder gönnten sich einen halben Tag auf der Arbeit, um dann schlussendlich den Abend in der Hauptstadt zu verbringen. So kam es auch dazu, dass sich die meisten in Autos zusammenfanden, welche zu verschiedenen Zeiten Aachen verließen. Problemlos wurde die Hinfahrt gemeistert und gegen 18:00 Uhr erreichten die ersten Vehikel das Umfeld des Berliner Olympia Stadions. Dieses öffnete zu meiner Verwunderung erst ca. eine Stunde vor Spielbeginn seine Tore. Folglich ging es nach kurzer Asselei vor dem Eingang und der Verabschiedung unseres ausgesperrten Bruders auch sofort in den Gästeblock. Schon in der Vorwoche konnte man vernehmen, dass bereits um die 400 Karten für den Kick verkauft worden seien, was für ein Montagsspiel bei der Distanz für Aachen eher nicht die Regel ist. So erklärte sich ein Teil der im Endeffekt ca. 500 Aachener im Gästeblock aber auch durch mehrere Schulklassen aus dem Aachener Raum, welche ihre Abschluss- oder Studienfahrten in Berlin verbrachten. Trotzdem gesellten sich fast alle Anwesenden in den mittleren Blockteil, sodass der überdimensionierte Gästeblock doch recht kompakt wirkte und auch streckenweise eine hohe Beteiligung am Support erreicht wurde. So gab es auch relativ viel Bewegung, auch wenn ein Großteil des Supports nur vom unteren Teil getragen wurde. Die Liedauswahl dagegen war für meinen Geschmack nicht die beste und vor allem geprägt von vielen Wiederholungen und monotonen OléOlé Gesängen. Das Spiel trug sein übriges zur Stimmung bei, denn unsere Mannschaft schaffte es des Öfteren in den Strafraum der Hertha vorzudringen, konnte heute aber leider nicht mit der Chancenverwertung glänzen. Dennoch ein sehr ansehnliches Spiel, wie wir es in den letzten Wochen schon öfters zu sehen bekommen haben. Gegen Hertha ein unentschieden ist nun wahrlich auch kein Ergebnis, über welches man nörgeln müsste. Die Ostkurve zeigte sich von einer guten Seite, so konnte diese durch eine sehr hohe Mitmachquote und einen schnieken Demo Aufruf über die gesamte Kurve überzeugen. Die zusätzliche, wohl vom Verein organisierte, akustische Unterstützung in Form von der Übertragung der Fangesänge der Ostkurve über die Stadionbeschallung wäre also nicht nötig gewesen. Nach dem Spiel konnten wir dann unseren Stadionverböter zurück begrüßen, welcher den Abend über alleine durch Berlin geisterte. Bewundernswert, obwohl ich auch bis vor kurzem mit einem Stadionverbot belegt war, mir dennoch nicht vorstellen kann, wie es sein muss, alleine vor den Toren zu stehen. Halte durch Bruder! Dann ging es auch relativ zügig zurück zu den Autos, in welchen sich dann auch schnell die Müdigkeit breit machte. Auf der Rückfahrt musste sich dann noch einer der Fahrer beweisen und die 650 km mit seinem Spielzeugauto in Rekordzeit schaffen, womit man aber im Endeffekt auch keinen Blumentopf gewinnen kann, wenn man dann kurze Zeit später der eigenen Garagenwand einen Besuch abstattet :-). Zur Fandemo am darauffolgenden Samstag ging es ja Gott sei Dank mit dem Zug! (SuperHeld)



Ultras-Stand

Heute gibt es am Ultras Stand neben den üblichen Fanartikeln, das Mottoshirt der Fandemo für je 8€ und Aufkleber für 2,50€!



Stand unter der Süd zwischen Block S3 & S4 (Verkauf außen!)



Trotz Repression und Kommerz, trotz Medienhetze und Lügen, trotz Stadionverbot, ihr kriegt uns niemals Tod! Allez Allez Allez OhhhOhhh...

>> IMPRESSUM

Herausgeber:
Aachen Ultras 1999
Kontakt:
www.aachen-ultras.de/
mullejan@aachen-ultras.de

Erhältlich:
Am Ultras Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S3. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

Auflage:
ca. 500
Preis:
Kostenlos!

